

**Madeira-Reise
vom 23.04. – 30.04.2009
mit der
Raiffeisenbank Augsburger Land West eG**



Wissenswertes über unser Reiseziel:

Es gibt viele Wege, um nach Madeira zu kommen, aber vielleicht sollten Sie die Insel Madeira erst einmal auf der Landkarte suchen und Sie werden feststellen, dass das gar nicht so einfach ist.

Versuchen Sie am besten die Route von Lissabon in Richtung Südwesten über eine Strecke von 1000 km, und Sie werden den Archipel Madeira finden. Er besteht aus zwei bewohnten Inseln, Madeira und Porto Santo, und einer Gruppe von unbewohnten Felsenformationen, den Ilhas Desertas, auf denen Naturschutzprojekte durchgeführt werden. Nicht zu vergessen, die Inselgruppe der Selvagens („wilde Inseln“), die zwischen Madeira und Teneriffa liegt, allerdings näher bei Teneriffa (ca. 160 km) als bei Madeira (ca. 235 km). Der Archipel Madeira bedeckt nur etwa 5000 qkm des Atlantiks.



Zu einer noch besseren Lokalisierung: Madeira liegt ca. 600 km von Afrika, 450 km von den Kanaren, 800 km von den Azoren und 900 km vom Festland Portugals entfernt.

Der Archipel Madeira ist vulkanischen Ursprungs, aber es hat seit der Entdeckung keine Vulkantätigkeit mehr gegeben. Die Hauptinsel Madeira hat ca. 59 km Länge und einen Durchmesser von ca. 26 km an der breitesten Stelle.

Auf Madeira leben derzeit ca. 300.000 Einwohner, davon 4.500 auf der Porto Santo. Seit 1976 besitzt die Insel Madeira einen Sonderstatus innerhalb Portugals mit Selbstverwaltungsrechten. Gewählt wird eine Regionalversammlung mit 59 Abgeordneten. Die Regierung besteht aus dem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und sechs Regionalsekretären.

1. Tag – Donnerstag, 23.04.09

Nachdem uns die Transfer-Busse der Firma Kaulke zum Flughafen in München chauffiert hatten, trafen sich zum ersten Mal alle 20 Teilnehmer beim Check-in am TUI-Schalter. Pünktlich um 12.30 Uhr startete die gelbe Boeing 737-800 in Richtung Madeira. Nach einer Flugzeit von 4 Stunden landeten wir gegen 15.30 Uhr Ortszeit in Funchal. Unsere Reiseleiterin Ruth Bachofner erwartete uns bereits am Ausgang. Nach 20-minütiger Fahrtzeit erreichten wir unser Hotel Pestana Promenade am Lido von Funchal. Das erst Anfang März eröffnete Haus erfüllte die Erwartungen aller Mitreisenden. Beim italienischen Buffet, das wir um 18.30 Uhr im Restaurant Deep-Blue serviert bekamen, konnten die ersten Eindrücke ausgetauscht werden.



2. Tag – Freitag, 24.04.09

Gegen 8.30 Uhr wurden wir von Ruth und Busfahrer Gil mit seinem grünen Kleinbus vor dem Hotel abgeholt. Die Fahrt führte die Hafenallee entlang, am Hafen vorbei bis zur Seilbahnstation nach Monte. In der Rua Santa Maria (= die Hauptstraße in der Altstadt) begann unser Altstadtbummel zu Fuß. Wir erfuhren, dass hier die ersten Seefahrer ein neues Zuhause fanden und ihre Häuser erbauten. Jede Türe (Breite von Wand zu Wand ca. 3 m) hatte einen Eigentümer. Der Innenraum war in drei Bereiche eingeteilt. Unten die Werkstatt, darüber der Schlafraum und in der obersten



Etage die Kinder. Gekocht und gegessen wurde draußen. Anschließend besuchten wir die berühmte Markthalle. In der Fischhalle werden täglich jede Menge frische Meeresfische (z.B. Thunfisch, Makrelen, schwarzer Degenfisch usw.) zum Kauf angeboten. Hier sind auch der Obstmarkt mit vielen exotischen Früchten (z.B. Süßkartoffel, Yamjuk, Mairüben usw.) und die farbenprächtigen Blumenstände untergebracht.

Die Pflanzen (z.B. Strelitzien, Calla, Agapanthus usw.) wachsen auf der Insel am Wegesrand, sind aber leider nicht winterhart. Ein weiterer Höhepunkt dieser Tour war die Besichtigung des botanischen Gartens, hoch über Funchal gelegen, von wo aus wir einen wunderschönen Ausblick über die Stadt, den Hafen und die Bucht von Funchal genießen konnten.



Dieser Garten besteht seit 1835 und war die sogenannte Quinta, das Herrenhaus, der Familie Reid aus Schottland. Er war zum Anklimatisieren von verschiedenen Reisen (z.B. Indien) als Zwischenstation gedacht. Er hat eine Größe von 80.000 qm



und beherbergt heute die Verwaltung. Die Pflanzen gedeihen deshalb so besonders, weil es im Winter nicht kälter als +13° C und im Sommer nicht wärmer als 28° C wird. Unsere Route führte uns weiter in die Innenstadt zum Rathausplatz, der bereits seit 1421 besteht. Hier befindet sich auch das ehemalige Jesuitenkloster, der Bischofspalast und das Stadthaus, das heute als Rathaus dient. Weiter ging es zur Kathedrale, die 1508 unter König Heinrich dem Seefahrer erbaut und unter König Manuel fertig gestellt

wurde. Die Decke besteht aus Zedernholz und ist mit Elfenbein verziert. Wir spazierten weiter zum Denkmal des Entdeckers von Madeira, Joao Goncalves Zarco. Den Abschluss dieses Tages bildete eine Besichtigung mit Weinprobe des berühmten Madeiraweins der Familie Blandy. Dabei lernten wir etwas über die Geschichte und das genaue Verfahren zur Herstellung des Weines, der in Zedernholzfässer gelagert wird. Der Rest des Tages war zur freien Verfügung. Viele nutzten das schöne Wetter noch für einen Stadtbummel auf eigene Faust. Andere wiederum kehrten zum Hotel zurück, um die Zeit am Pool zu genießen.

3. Tag – Samstag, 25.04.09

Unser heutiger Ausflug führte uns an die Ostküste nach Machico. Hier landeten die ersten Seefahrer und gründeten das Dorf, das später zur Inselhauptstadt wurde. Die Fläche entstand durch einen Inselbrand, der 3 Jahre andauerte. Neben der kleinen Befestigung des Gouverneurs besichtigten wir die 1422 erbaute Kapelle, in der die erste Messe auf Madeira gelesen wurde. Es ging weiter, vorbei am Rathaus, zur Statue des zweiten Gründers der Insel, Tristao Vaz Teixeira.

Nächster Programmpunkt war der Portela-Pass. Gil chauffierte uns über kurvenreiche Straßen zum 669 m hohen Aussichtspunkt. Von hier aus konnten wir das Panorama von Porto da Cruz, den markanten Adlerfelsen bis nach Faial und die zentrale Bergkette überblicken. Anschließend testeten wir in einer kleinen Bar unseren ersten Poncha (Gemisch aus Zuckerrohrschnaps 50 %, Honig und Zitronensaft). . Danach war die Stimmung im Bus sehr lustig.



Unsere Tour führte uns weiter nach Porta da Cruz, das im Norden liegt, in das traditionelle Zentrum des Zuckerrohranbaus.

Die nächste Station war der Ort Santana. Dieses Gebiet wird hauptsächlich zum Kartoffelanbau genutzt, was auf Grund des steilen Geländes nur terrassenförmig möglich ist. Außerdem konnten hier die sogenannten A-Häuser besichtigt werden.



Das sind Häuschen, die 3x3 m groß und mit Stroh bis zum Boden bedeckt sind. Hier wohnten bis zu 15 Personen. Sie dienten nur als Schlafstätte, die Kochstelle war außerhalb in einem Steinhaus. Die Menschen wohnten dort im 16./17. Jhdt. Von diesem „Luxus“ konnten wir uns selbst überzeugen. Das Mittagessen nahmen wir in einem landestypischen Restaurant in Faial ein. Durch Lorbeerwälder die Serpentina hoch, erreichten wir den Umweltelehrpfad Ribeiro Frio mit seiner Forellenzucht

beim Forsthaus. Je höher uns unsere Tour führte, umso weniger war vom Lorbeerwald zu sehen. Der Bewuchs wechselte in Heidebäume, Tannen, Fichten usw. Wegen der hohen Luftfeuchtigkeit und des Nebels war alles mit Flechten überwuchert. Über den Poiso-Pass 1413 m, erreichten wir den 1818 m hohen Pico do Arieiro, den dritthöchsten Berg Madeiras. Über den Wolken schien die Sonne am Zentralmassiv. Es war sehr warm und wir genossen den herrlichen Ausblick. Gegen 15.15 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Funchal.

4. Tag – Sonntag, 26.04.09

Unser erstes Ziel am Sonntagvormittag war der 1094 m hoch gelegene Aussichtspunkt Eira do Serrado. Von hier aus konnte man das gesamte Nonnental überblicken. Der Talkessel entstand durch Erosion. Die Nonnen des Clarissenordens versteckten hier ihre Besitztümer (Kelche und andere sakrale Gegenstände) vor den Piraten in Viehställen. Es gab keine Klosterkirche und keine Häuser. Viele Jahre später verschenkten die Schwestern ihre Güter an Hilfsbedürftige. So entstand der Ort Curral das Freiras, den wir anschließend besuchten. Da das Gebiet außer Nonnental auch noch das Tal der Kastanien genannt wird, lud uns Ruth zur Verkostung des traditionell hergestellten Maronenlikörs ein. Des Weiteren durften wir einen Kirschlikör und den bekannten Bolo de Mel (=Honigkuchen) probieren. Die Reise führte uns weiter zum berühmten Wallfahrtsort Monte. Die Kirche des Ortes wurde 1470 erbaut, ihre Schutzpatronin ist die Heilige Igreja Nossa Senhora do Monte. Im August findet dort jedes Jahr ein Fest statt, das 9 Tage dauert und mit einer Prozession endet. Früher bestand der Ort hauptsächlich aus Quintas. 1918 suchten der letzte österreichische Kaiser Karl und seine Familie Asyl im Mittelmeerraum und fanden es im November 1921 auf Madeira. Bereits am 1.4.1922 verstarb Karl an Lungenentzündung. Sein Leichnam wird seither in der Kirche aufgebahrt. Nach der Besichtigung trauten sich die meisten unserer Gruppe mit dem Korbschlitten ins Tal zu fahren.



Der Nachmittag stand zur freien Verfügung, jedoch besuchten fast alle Reiseteilnehmer das weltbekannte Blumenfest in Funchal. Ab ca. 16.00 Uhr bewegte sich ein Corso mit prächtig geschmückten Wagen und vielen Fußgruppen durch die Straßen. Der Anblick war einfach überwältigend.



5. Tag – Montag 27.04.09

An der Küste entlang fuhren wir in das 1425 im Flussdelta erbaute Ribeira Brava. Die Kirche des Ortes wurde im 16. Jh. errichtet. Das Dach ist mit weißblauen Fliesen eingedeckt. Die Innendecke besteht aus Madeira-Lorbeer. Unsere Fahrt ging weiter nach Norden ins Wassertal Serra de Agua. Dort befindet sich auch der Berg Plato de Serra = Wasserspeicher Madeiras. Der Aussichtspunkt am Encumeada-Pass gab uns den Blick ins Tal Sao Vicente (Tal des hl. Vincent, Patron der Fischer) frei. Das Dorf selbst wurde zum Schutz vor dem Meer in eine Nische gebaut. Auf der Weiterfahrt nach Seixal besichtigten wir den Brautschleier (Wasserfall). In der Gegend um das Dorf wächst eine besondere Rebsorte für Weiß- und Rosè-Wein.



Am nordwestlichsten Punkt am Atlantik, in Porto Moniz, gab es einige Naturfreibäder zu sehen, bevor wir in einem Restaurant unser Mittagessen einnahmen. Danach ging es weiter zum Hochplateau mit kurzer Besichtigung einer Levada und Blick auf Calheta. Wir verließen das Plateau über Strecken mit teilweise über 40 % Gefälle bis zum Ort Arco da Calheta.

Durch das Bananengebiet entlang der alten Küstenstraße nach Ribeira Brava fuhren wir weiter zum Cabo Girao, Europas höchste Steilküste mit 580 m Höhe. Den Berg hinunter, kamen wir in Camara de Lobos, der Heimat des Degenfisches, an. Die Fische sind nur hier in 1000 m Meerestiefe zu finden. Nach einem kurzen Fotostopp am Hafen endete unser Ausflug wieder in Funchal.



6. Tag – Dienstag, 28.04.09

Der Besuch von Blandys Garten mit seinen 35 ha stand am Anfang unseres heutigen Tages. Hier bekamen wir eine unvorstellbare Vielfalt an Blumen und Pflanzen zu sehen. Nach der Botanikführung gab es mitten im Garten noch eine Tasse Tee mit typisch portugiesischem Gebäck. Auf der Weiterfahrt kamen wir am Platz des Friedens (= Aussichtspunkt) vorbei. Hier wurde 1917 der Frieden eingeläutet. Danach stand der nächste Garten auf dem Programm. Es ging weiter zum Jardins do Imperador mit seinem einzigartigen, alten Baumbestand, in dem schon Kaiser Karl wanderte. Rückfahrt zum Hotel gegen 13.00 Uhr. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.



7. Tag – Mittwoch, 29.04.09

Bei der 2 ½ stündigen Wanderung in ca. 700 m Höhe entlang der Levada da Serra do Faial ging es durch unzählige Mimosen- und Eukalyptuswälder. Dabei wurde uns das komplizierte System der Wasserversorgung erklärt. Bereits 1421 entstand der erste Bewässerungskanal. Bis heute wurden 3000 km Levadas angelegt. Für die gerechte Verteilung des Wassers sind Hüter von der Gemeinde eingesetzt. Das Wasserrecht kostet 70 – 170 € im Jahr, das Wasser selbst ist kostenlos.



Nach diesem Spaziergang holte uns Gil ab und weiter ging es nach Camacha ins Korbmacherzentrum. Nach einer kleinen Mittagspause fahren wir zurück zum Hotel. Einige der Gruppe buchten am Nachmittag ein Ausflugsschiff, um Delphine und Wale im Atlantik beobachten zu können.



8. Tag – Donnerstag, 30.04.09

Der Vormittag wurde von den meisten Reiseteilnehmern noch zu einem gemütlichen Sonnenbad am Pool genutzt, bevor wir um 13.30 Uhr an den Flughafen gebracht wurden. Ohne größere Schwierigkeiten traten wir den Rückflug nach München an. Ankunft ca. 21.30 Uhr. Transfer zum Wohnort.



Ich hoffe, dass ich mit diesem kleinen Reisebericht alles Wesentliche zusammengetragen habe.



Auf diesem Weg nochmals vielen Dank für die angenehme Woche in Madeira. Ich hoffe dass es Ihnen gefallen hat und würde mich über eine weitere gemeinsame Reise freuen.

Josef Thiergärtner
Reisebegleiter der Raiffeisenbank Augsburger Land West eG
Juni 2009